



Dein Kreis.

Deine Zukunft.



WAHLPROGRAMM '26

für den Landkreis Göttingen

für die Kommunalwahl am 13. September





8 Starke Familien – starke Kinder

Im Kreis Göttingen wollen wir Kinderarmut wirksam bekämpfen, junge Menschen besser beteiligen und soziale Teilhabe für alle sichern. Dafür braucht es mehr Unterstützung für Familien, gute und niedrigschwellige Hilfen, bezahlbare Wohnangebote, starke Jugend- und Kulturangebote sowie verlässliche Strukturen für Bildung, Beratung und Inklusion. Unser Ziel ist ein Landkreis, in dem Kinder und Jugendliche unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern gute Lebens- und Entwicklungschancen haben.

Raus aus der Armut! Mehr als zehntausend Kinder im Kreis Göttingen leben unterhalb der Armutsgrenze. Insbesondere Kinder von Alleinerziehenden sind dabei besonders oft betroffen. Wir wollen die **frühen Hilfen** nochmals **ausbauen**, **kostenarme** bis **kostenlose Teilhabeangebote** schaffen. Denn Teilhabe schafft Vertrauen – Selbstvertrauen und Vertrauen in die eigene Zukunft. Durch eine **konsequente Vernetzung** von Schulen, Kinder- und Jugendhilfe und gesundheitsförderlicher Angebote wollen wir möglichst unbürokratisch unterstützen. Wir wollen zudem **Wohnungslosenunterkünfte** schaffen, die vor allem **vulnerable Gruppen** wie Familien mit Kindern und Jugendliche mitdenken.

Wir wollen die **Jugendarbeit** in unserem Kreis **ausbauen** und damit jugendfreundliche Räume schaffen, die zum Austausch einladen und individuelle Weiterentwicklung ermöglichen. Dazu braucht es **regelmäßig geöffnete Jugendtreffs**, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen sind. Wir möchten **offene** und **selbstverwaltete Jugendorte** stärker **fördern**, in denen Jugendliche lernen können, selbst Verantwortung zu übernehmen. Die **demokratische Partizipation** von Jugendlichen, z.B. durch **Jugendparlamente** und den **Kreisschüler*innenrat**, muss weiter gefördert werden. Die politischen Interessen von Kindern und Jugendlichen müssen zudem durch Advocacy-Arbeit in den Gemeinden und Ortschaften gestärkt werden. Wir setzen uns für einen **kommunalen Fördertopf** für **jugendorientierte Demokratieprojekte** ein, um dem erstarkenden Rechtsextremismus und der Gefährdung durch Fake-News gezielt etwas entgegenzusetzen.

Kulturelle Teilhabe ist kein Luxus. Alle sollen an Kultur teilhaben können, unabhängig vom Geldbeutel. Wir setzen uns für **Kulturpässe** für Kinder und Jugendliche ein, die ihnen den **kostenfreien Zugang** zu Theater, Kino, Museen und Konzerten geben. Unabhängig davon, ob es das kleine Museum auf dem Dorf oder eine Kunstaussstellung im Stadtgebiet ist. Wir setzen uns für die **Förderung** von **Nachwuchsprojekten** in Musik, Kunst, Literatur und Theater und Räume ein, um kreative Freiheiträume zu schaffen. Es braucht zudem **konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten** für Jugendliche im öffentlichen Raum. Dabei können Angebote wie **Mobile Jugend-Busse** für kleinere Orte Möglichkeiten schaffen.

Der **Ausbau** von **Kindertagespflege**, **Kindertagesstätten** und Ganztagsangeboten und die **Fortbildung** der dortigen Fachkräfte sowie die Sicherung der **pädagogischen Qualität** hat für uns in Stadt und Landkreis **Priorität**. So gelingt es, Familien und vor allem Mütter zu entlasten und ein Fundament zu schaffen, um **Care Arbeit gerecht zu verteilen**. Niedrigschwellige Zugänge zu Angeboten der **Sozialpädagogischen Familienhilfe** und zentrale **Erziehungsberatung in Krisensituationen** wollen wir weiterhin **stärken**. Es gilt, präventive professionelle Hilfe zu ermöglichen und Kindeswohlgefährdungen konsequent zu verhindern. Unser **Ziel** ist ein **inklusives Bildungssystem**, um dem Anspruch der UN-Behindertenrechtskonvention nachzukommen. Wir wollen deshalb **inklusionsspezifische Beratungsangebote** schaffen und **ausbauen** und so Eltern von Kindern mit Behinderung stärken und Bildung im Landkreis nochmals inklusiver und gerechter machen.



Dies alles gelingt durch eine umfassend **integrierte Versorgung**. Deshalb **fördern** und unterstützen wir den Auf- und Ausbau **kommunaler Netzwerke** für **Krisenintervention, psychosoziale Unterstützung** und **Inklusion** in Kooperation mit allen relevanten Akteuren.

9 Feministisch und queer durchs Land

Geschlechtliche Vielfalt braucht Akzeptanz und Sichtbarkeit im städtischen, aber vor allem auch im ländlichen Raum. Für das gute Leben für alle braucht es intersektionalen Queerfeminismus. Denn Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, trans* und agender Personen (FLINTA*) sind immer noch und in zunehmenden Maßen von Diskriminierung betroffen. Es braucht aus unserer Wahrnehmung mehr Sichtbarkeit von und Unterstützung für feministische und queere Strukturen und mehr Bildung zur vorurteilsfreien Anerkennung aller Geschlechtsidentitäten. Wir wollen empoweren und das Gefühl von Sicherheit privat wie im öffentlichen Raum vermitteln.

Wir brauchen einen öffentlichen Raum, der Vielfalt mitdenkt und schafft. Wir setzen uns daher für eine **verlässliche Finanzierung** der **CSDs** ein und **unterstützen queere Vernetzung vor Ort**. Dazu gehört auch, an queeren Aktionstagen die **Pride Flag** auf **öffentlichen Gebäuden** zu hissen. Darüber hinaus müssen FLINTA*-Personen auch im Alltag mitgedacht werden. **Kostenlose Menstruationsprodukte** in **Schulen** und **Gemeindehäusern** sind kein Nice-to-have. Wir befürworten mehr öffentlich zugängliche **Informationen** zu **Gewaltschutzhotlines, Beratungsstellen** und **queeren Angeboten** im Landkreis.

Wir möchten **generationsübergreifende queere Treffs** und die **Vernetzungen im ländlichen Raum** stärken. Projekte wie das „feministische Dorfgeflüster“, „Diversitätsoffener Landkreis“ und Treffs der „Queeren Landjugend“ sollen auch in unseren Dörfern zu finden sein. So gelingt Teilhabe, der Kampf gegen Vereinsamung und der Austausch von Jung und Alt über feministische und queere Themen. Wir befürworten **queer-sensible Weiterbildungen** von Pädagog*innen und Pfleger*innen zum Umgang mit queeren Senior*innen. Akteure wie der Verein der Freien Altenarbeit und der Verein niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) müssen hierbei auch weiterhin finanzielle Mittel für Workshops und Projekte erhalten.

Wir wollen die **Antidiskriminierungsarbeit** und **politische Bildung im ländlichen Raum** stärken und **queersensibel** ausgerichtet werden. **Dorfentwicklungsprojekte** sollen verstärkt auch **queerfeministische Perspektiven** berücksichtigen. Mit diesem Ansatz und mit einem Konzept sowie entsprechenden Multiplikator*innen soll es gemeinsam gelingen, **wichtige lokale Akteure** wie Feuerwehren, Schützenvereine und Sportclubs zu **sensibilisieren** und das Thema zu verankern, durch z.B. **Vielfalts- bzw. Antidiskriminierungsbeauftragte, Aufklärungsprojekte** für Schulen wie SCHLAU und Mit Sicherheit verliebt (MSV) sowie andere freie Träger brauchen **verlässliche Finanzierung**. Wir fördern **Bildung zu kritisch-solidarischer Männlichkeit**, und **Empowerment-Programme für FLINTA*s** in klassisch männlich gelesenen Bereichen.

Wir setzen uns für die sprachliche und alltagspraktische Anerkennung von FLINTA*-Personen ein und unterstützen eine **geschlechtergerechte Sprache** in **Verwaltung** und **Öffentlichkeit** sowie geschlechteroffene Kategorien in Vereinen und Safe Spaces, Toiletten und Umkleiden für FLINTA*-Personen in öffentlichen Einrichtungen.

13.9.



GRÜN wählen!

- ▶ Für echten Klimaschutz
- ▶ Für saubere Energie aus Niedersachsen
- ▶ Für moderne Bildungspolitik
- ▶ Für eine Politik, die alle in den Blick nimmt
- ▶ Für ein zukunftsfestes Leben in Niedersachsen



Kontakt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Göttingen

Geiststraße 3
37073 Göttingen
Tel.: 0551 555 94
E-Mail: info@gruene-goettingen.de
www.gruene-goettingen.de